

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb. Nr. IV/8/44

Erschienen am 24. 7. 1953

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET

Juni 1953

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

(3003)

Die industrielle Produktion im Juni 1953

Gesamtproduktion gegenüber Vormonat unverändert

Das industrielle Produktionsvolumen hält sich nach der kräftigen Belebung in den vorhergehenden Monaten seit April unverändert auf etwa gleicher Höhe. Der Gesamtindex der industriellen Produktion (1936 = 100) zeigt arbeitstäglich berechnet im Juni einen Stand von 156,1 gegenüber 155,8 im Mai und 156,9 im April, es ist also bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Gruppen insgesamt ein Stillstand auf relativ hohem Niveau eingetreten. Die industrielle Produktion liegt im Juni 1953 um 7,3 vH über Juni 1952; vergleicht man das erste Halbjahr 1953 mit dem entsprechenden Vorjahrszeitraum, so ergibt sich eine Erhöhung um rund 8 vH. Das Wachstumstempo, das bisher für das Jahr 1953 zu beobachten ist, entspricht damit etwa dem Produktionszuwachs, der sich auch für das Jahr 1952 im Vergleich zu 1951 ergeben hatte.

Die Tatsache, dass die industrielle Produktion in ihrer Gesamtheit seit April keine Erhöhung mehr erfahren hat, entspricht im wesentlichen der saisonüblichen Tendenz. In früheren Jahren pflegte im Mai und im Juni eine Abflachung der Produktionskurve einzutreten, bevor im Juli die sommerliche Stille mit einem Produktionsrückgang voll zur Auswirkung kam. Steigende Auftragseingänge bis einschl. Mai sowie die Entwicklung der Ausfuhr, die nach der Abschwächung im Mai für Juni wieder kräftig gestiegen ist (+ 9 vH), lassen ebenfalls darauf schliessen, dass die augenblicklichen Stagnationserscheinungen vorübergehenden Charakter haben und kein Symptom für eine Änderung des bisherigen Konjunkturbildes darstellen.

Die Erzeugung von Grundstoffen und Produktionsgütern (+ 0,1 vH) ¹⁾ ist gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Die Investitionsgüterindustrien zeigen, vor allem als Folge einer nochmaligen intensiven Belebung im Fahrzeugbau, eine leichte Produktionszunahme (+ 1,4 vH), während die Verbrauchsgüterindustrie in Auswirkung der beginnenden Sommerflaute bei der Schuh- und Textilindustrie einen Rückgang von 2,3 vH aufweist, der allerdings von geringerer Intensität als in früheren Jahren ist. Die baugewerbliche Produktion, die im bisherigen Verlauf des Jahres einer der wichtigsten Faktoren der konjunkturellen Entwicklung war, hat im Juni eine leichte Abschwächung erfahren, doch ist hierbei zu beachten, dass die Bautätigkeit bereits im März dank verschiedener gün-

1) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Juni 25,2 im Bundesdurchschnitt; Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern 25, Niedersachsen und Baden-Württemberg 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage; Mai 23, April 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe: "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2, 3. Jg., Nr. 6.

stiger Umstände aussergewöhnlich stark zunahm und sich seither wesentlich über dem Vorjahresniveau bewegt. (1. Hj. 1953 um 13 vH über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.)

Geringfügige Zunahme bei Bergbauproduktion

Entgegen einer saisonal zu erwartenden Abschwächung weist die Gesamtentwicklung des Bergbaus eine leichte Belebung (+ 1,1 vH) auf. Insbesondere konnte im Kali- und Steinsalzbergbau (+ 19,3 vH) die Kaliförderung infolge einer lebhaften Nachfrage bei herabgesetzten Sommerpreisen stark erhöht werden (+ 30 vH) und die stetig steigende Erdölförderung (+ 1,2 vH) erreichte erstmalig eine arbeitstägliche Ausbeute von annähernd 6 000 t. Im Steinkohlenbergbau traten nach den Rückgängen in den Vormonaten sowohl bei der Kohlenförderung (+ 0,1 vH), die im Juni mit arbeitstäglich 408 000 t um 1,7 vH (im Mai um 1,4 vH) höher als in dem entsprechenden Vorjahresmonat war, als auch bei der Kokserzeugung (+ 1,2 vH) und der Herstellung von Steinkohlenbriketts (+ 41 vH) Zunahmen ein. Trotz des jahreszeitlich geringeren Inlandsbedarfes an Brennstoffen haben die Zechenbestände an Steinkohlen und Koks infolge einer besonders hohen Ausfuhr im Berichtsmonat (Ausfuhrüberschuss im Juni 1 219 000 t, im Mai 873 000 t) nur wenig zugenommen. Im Braunkohlenbergbau nahm die Förderung (- 2,3 vH) sowie die Brikettherstellung (- 1,0 vH) etwa im saisonüblichen Ausmass ab. Die durch den verminderten Bedarf der Hochofenwerke bedingte rückläufige Entwicklung der Eisenerzförderung, von der im April zunächst im wesentlichen die niedersächsischen, im Mai aber die Mehrzahl der Reviere erfasst wurden, hat sich im Juni verstärkt fortgesetzt (- 10 vH). Auch der Metallerzbergbau (- 6,2 vH) zeigt eine nicht unerhebliche Produktionsabnahme, die vor allem durch einen starken Rückgang der Schwefelkiesförderung (- 12 vH) bedingt ist.

Stagnation bei den Grundstoffindustrien

Das Produktionsvolumen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 0,1 vH) blieb bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Industriezweige gegenüber dem Vormonat unverändert. Entgegen der leicht abgeschwächten Bautätigkeit zeigt die Industrie der Steine und Erden eine weitere Produktionserhöhung (+ 6,2 vH), und zwar in gleichem Ausmass wie im Mai. Hierbei nahm vor allem die Erzeugung von Mauerziegeln (+ 23 vH) und Dachziegeln (+ 14 vH) nochmals kräftig zu, während bei Natursteinen (- 1,2 vH), Zement (+ 1,3 vH) und gebranntem Kalk (+ 0,4 vH), deren Produktion im ersten Halbjahr 1953 bereits einen wesentlich höheren Umfang als in der entsprechenden Vorjahreszeit erreicht hat, nur geringe Veränderungen eintraten. Im Zusammenhang mit dem Bedarf der Bauwirtschaft hat die Flachglaserzeugung in diesem Jahr erstmalig stärker zugenommen (+ 9,3 vH). In der NE-Metallindustrie hatte die Halbzeugproduktion infolge lebhafterer Nachfrage in Verbindung mit der Preisstabilisierung auf dem Weltmarkt eine weitere Zunahme (+ 2,7 vH) zu verzeichnen, aber auch in der Hütten-

erzeugung, vor allem bei Aluminium (+ 3,8 vH), trat eine Belebung ein. Bei der eisenschaffenden Industrie (- 0,8 vH) setzte sich dagegen der seit Februar zu beobachtende, durch die Käuferzurückhaltung bedingte Produktionsrückgang, wenn auch abgeschwächt, fort. Im Gegensatz zu der etwa um 1 vH gesunkenen Produktion an Rohstahl und Walzstahlfertigerzeugnissen ergab die Roheisenerzeugung zwar eine Zunahme um 2,7 vH auf arbeitstäglich 31 500 t, im Laufe des Berichtsmonats wurden aber drei weitere Hochöfen gedämpft, so dass Ende Juni nur noch 89 gegenüber 99 Hochöfen Ende Februar in Betrieb waren. Lag die Erzeugung der eisenschaffenden Industrie im ersten Quartal 1953 noch um 10,5 vH höher als in der entsprechenden Vorjahreszeit, so ist sie im Zuge der Produktionseinschränkungen, die nach den bisher vorliegenden Wochenzahlen im Juli noch

Erzeugung der eisenschaffenden Industrie

Erzeugnis	1.Vj. 1953 t (arbeitstägl.)	1.Vj. 1952 t (arbeitstägl.)	Verän- derung vH	2.Vj. 1953 t (arbeitstägl.)	2.Vj. 1952 t (arbeitstägl.)	Verän- derung vH
Roheisen	37 640	33 730	+ 11,6	31 540	33 930	- 7,1
Rohstahlblöcke	54 790	47 930	+ 14,3	49 740	50 150	- 0,7
Walzstahlfertigerzeugnisse	37 060	33 850	+ 9,5	34 130	34 550	- 1,2

nicht abgeschlossen sein dürften, im zweiten Quartal 1953 um 1,6 vH unter den Vorjahresstand gefallen. Unter den Walzstahlfertigerzeugnissen wurde in den letzten Monaten lediglich die Produktion von Grobblechen und von Eisenbahnoberbaustoffen etwas über den Stand im ersten Quartal 1953 erhöht.

Die Produktion der chemischen Industrie (- 2,1 vH) nahm nochmals geringfügig ab, hält sich aber weiterhin noch auf hohem Niveau. Während die meisten Erzeugnisse nur geringe Produktionsschwankungen gegenüber dem Vormonat aufwiesen, sind stärkere Rückgänge bei phosphorhaltigen Düngemitteln (- 16 vH) aus preislichen und saisonalen Gründen und bei Düngemitteln aus Kokereistickstoff (- 9,1 vH) im Zusammenhang mit der verminderten Kokserzeugung im Vormonat zu verzeichnen. Ferner trat infolge abgeschwächter Nachfrage ein Produktionsrückgang bei Kunststoffen ein (- 7,3 vH). Kräftig angestiegen ist demgegenüber die Produktion an Kalkstickstoff (+ 12 vH); bei Chlor, Ätznatron sowie bei den Kohlenwertstoffen konnten die Produktionsrückgänge im Vormonat im wesentlichen ausgeglichen werden. Der nachfragebedingte starke Auftrieb bei der chemischen Fasererzeugung (+ 11,9 vH) erstreckte sich im gleichen Ausmass auf Zellwolle und Reyon. In der Mineralölverarbeitung (- 14,8 vH) ist die Ausbeute teils infolge von Produktionsumstellungen bei mehreren Raffinerien, teils infolge verminderter Auslandsaufträge stark gesunken.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGEBIET

k a l e n d e r m o n a t l i c h

1936 = 100

Indexgruppe	1952	1953		
	Juni	April	Mai p)	Juni p)
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	23,3	24	23	25,2 1)
GESAMTE INDUSTRIE	134,1	148,7	143,2	154,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	133,7	148,4	142,5	153,6
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie und Bau	131,1	145,4	139,5	151,1
BERGBAU	114,7	122,6	117,9	127,1
dar.: Kohlenbergbau	100,8	107,1	102,8	110,8
Eisenerzbergbau	184,5	194,3	181,9	180,2
Metallerzbergbau	135,5	142,2	139,0	142,4
Kali- und Steinsalzbergbau	163,9	170,8	140,8	185,1
Erdölgewinnung	394,2	470,5	494,6	484,3
VERARBEITENDE INDUSTRIE	132,6	147,5	141,4	153,3
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	124,0	137,3	135,9	142,2
dar.: Industrie der Steine und Erden	117,9	119,2	124,8	131,4
Eisen- und Stahlerzeugung	97,5	99,9	94,8	101,4
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	109,6	101,7	92,0	103,4
Ziehereien und Kaltwalzwerke	91,3	84,3	77,5	.
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	208,7	205,5	208,5	209,3
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	117,0	127,5	132,4	128,7
NE-Metall-Halbzeugproduktion	81,2	97,6	98,4	110,5
Chemische Industrie 2)	147,1	177,6	170,9	175,4
Chemische Fasererzeugung	173,7	266,6	274,9	297,8
Mineralölverarbeitung	210,3	241,9	302,8	249,7
Gummiverarbeitung	133,1	151,3	147,9	167,9
Flachglaserzeugung	118,2	128,3	134,7	142,4
Sägewerke und Holzbearbeitung	104,7	94,3	104,5	.
Zellstoff- und Papiererzeugung	87,2	106,1	106,1	118,9
Investitionsgüterindustrien	163,5	168,2	159,3	177,3
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau)	87,2	107,2	100,1	107,3
Maschinenbau	187,1	180,5	173,0	189,2
Fahrzeugbau	201,5	197,5	193,0	230,9
Schiffbau	91,0	102,4	90,1	.
Elektrotechnik	250,9	280,0	262,9	295,9
Feinmechanik und Optik	165,6	190,3	180,4	187,1
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	124,7	129,6	121,7	130,7
Verbrauchsgüterindustrien 4)	111,1	147,1	136,1	145,3
dar.: Feinkeramische Industrie	118,3	124,6	120,4	129,3
Hohlglaserzeugung	214,5	213,6	227,1	266,8
Ledererzeugung	60,5	72,5	64,4	68,4
Schuhindustrie	73,1	103,0	92,5	75,5
Textilindustrie	93,3	135,8	125,5	136,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	119,9	128,5	124,6	140,6
dar.: Nahrungsmittelindustrie	131,4	137,9	136,1	148,9
Brauerei	116,2	119,4	134,9	.
Tabakverarbeitung	102,0	119,0	94,0	142,2
ENERGIEERZEUGUNG	175,0	196,8	191,5	193,9
dav.: Elektrizitätserzeugung	190,6	216,5	210,0	213,8
Gaserzeugung	126,6	135,6	134,1	131,9
BAU	143,6	153,8	157,7	168,3

1) Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern 25, Niedersachsen und Baden-Württemberg 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie.- p) Vorläufig.

Schwache Zunahme bei den Investitionsgüter- industrien

Die Produktion der eisen- und metallverarbeitenden Industrie, die hauptsächlich Investitionsgüter herstellt, stieg im Juni um 1,4 vH. Diese geringe Zunahme ist allerdings nur auf den Fahrzeugbau und auf die Elektroindustrie zurückzuführen, während alle anderen Zweige Rückgänge aufwiesen. Im ganzen ist jedoch die Absatzlage der Investitionsgüterindustrie noch immer als nicht ungünstig zu bezeichnen; zwar ist der Index der Auftragseingänge ²⁾ aus dem Inland nach den Berechnungen des Bundeswirtschaftsministeriums im Mai um 4,0 vH zurückgegangen, doch stiegen die Auslandsaufträge immerhin um 1,3 vH; ferner lagen die Bestellungen aus dem Inland etwas, die aus dem Ausland erheblich über denjenigen vom Mai 1952. Dieser Eindruck einer günstigeren Lage im Auslandsgeschäft wird auch bei der Betrachtung eines Teils der einzelnen Branchen dieses Bereiches bestätigt.

Die Entwicklung im Fahrzeugbau (+ 8,6 vH) wurde durch beträchtliche Steigerungen bei Personen- und Lastkraftwagen bestimmt, während die Erzeugung von Krafträdern entgegen den saisonmäßigen Erwartungen erheblich zurückging. Die Zunahme in der Elektroindustrie (+ 2,7 vH) ist vor allem auf die günstige Entwicklung bei den durch die Baukonjunktur geförderten Erzeugnissen, wie Installationsgeräten, Drähten und Kabeln, außerdem auf die guten Absatzbedingungen bei den elektrotechnischen Verbrauchergeräten (elektromotorische und elektrisch beheizte Haushaltsgeräte, Kühlschränke) zurückzuführen. Die Herstellung von Rundfunkgeräten nahm im Zuge der Vorbereitung der im Juli beginnenden Neuheitensaison beträchtlich zu. Im Maschinenbau (- 0,2 vH) ging die Produktion bei fast allen wesentlichen Erzeugnissen zurück, vor allem bei den Metallbearbeitungsmaschinen, den Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, den Verbrennungsmotoren, den Bergbaumaschinen und den Landmaschinen. Nennenswerte Zunahmen zeigten sich lediglich bei den Textilmaschinen und den Kranen und Hebezeugen. Produktionsrückgänge traten auch im Stahlbau (- 1,9 vH) bei fast allen Erzeugnissen ein, abgesehen von den Dampferzeugern und den Eisenbahngüterwagen. In der feinmechanischen und optischen Industrie (- 5,9 vH) zeigten sich Rückgänge bei der Herstellung von Mikroskopen und Feinmeßgeräten, teilweise wohl infolge einer Abschwächung des Exportgeschäftes, ferner saisonbedingt bei den Armband- und Großuhren. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (- 1,6 vH) ging die Erzeugung in der Stahlverformung, abgesehen von den Schmiedestücken, zurück. Im eigentlichen Bereich der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie lag die Herstellung von Fahrzeugteilen und Bestecken unter dem Ergebnis des Vormonats; günstiger waren vor allem infolge der guten Nachfrage aus dem Baugewerbe die Produktionsergebnisse bei Herden und bei Schlössern und Beschlägen.

2) Der Bundesminister für Wirtschaft : „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Teil B, Mai 1953.

Verbrauchsgüterproduktion saisonal weiter rückläufig

Die Produktion der Verbrauchsgüterindustrien war im Juni nochmals rückläufig (- 2,3 vH), doch ist der Rückgang insgesamt weniger intensiv als saisonal zu erwarten war. Gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit zeigt sich verglichen mit der übrigen Industrie ein besonders hoher Zuwachs, der für Juni 21 vH, für das erste Halbjahr 1953 18 vH beträgt. Die Entwicklung im einzelnen war entsprechend den unterschiedlichen saisonalen Einflüssen uneinheitlich. Bei der feinkeramischen Industrie (+ 5,1 vH) sind sowohl im eigentlichen Verbrauchsgüterbereich (Haushalts- und Zierporzellan + 6,6 vH) infolge günstiger Exportabschlüsse als auch bei denjenigen keramischen Erzeugnissen, die in die Bauwirtschaft und Industrie gehen (Sanitärkeramik + 7,0 vH, Hoch- und Niederspannungsmaterial und chemisch-technische Erzeugnisse + 11 vH), wesentliche Produktionserhöhungen zu verzeichnen. Die Hohlglaserzeugung ist im Juni durch den jahreszeitlich bedingten erhöhten Bedarf an Getränkeflaschen und Einmachgläsern kräftig gestiegen (+ 15,4 vH). Andererseits war in der Textilindustrie (- 1,2 vH) und der Schuhindustrie (- 25,5 vH) die Produktion rückläufig, doch hält sich die Abnahme durchaus im jahreszeitlichen Rahmen und war bei Textilien eher etwas geringer als saisonal erwartet werden konnte. Bei der Garnerzeugung ergab sich sogar eine leichte Produktionszunahme (+ 3,8 vH). Die auch im Mai noch ansteigenden Auftragseingänge bestätigen das im allgemeinen günstige Bild der Textilwirtschaft.

Unterschiedliche Entwicklung bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien

Die Produktion der Nahrungs- und Genussmittelindustrien ist bei unterschiedlichen saisonalen und konjunkturellen Tendenzen im ganzen schwach gestiegen (+ 2,2 vH). Belebend wirkte im Nahrungsmittelbereich vor allem der Saisonbeginn in der Obst- und Gemüsekonservenindustrie (+ 55 vH), wobei besonders die Obstkonservenherstellung kräftig zunahm. Die Herstellung von Genussmitteln wurde vor allem durch die günstige Entwicklung in der Zigarettenindustrie im Zusammenhang mit der Steuersenkung am 8. Juni bestimmt. Nach der durch Produktionsumstellungen bedingten scharfen Abnahme im Mai (- 23 vH) hat sich die Zigarettenherstellung im Juni um rund 50 vH erhöht und mit einer Indexziffer von 217 (1936 = 100) den höchsten Nachkriegsstand erreicht. Die Produktion liegt damit um mehr als ein Drittel höher als im Durchschnitt der letzten fünf Monate vor Inkrafttreten des neuen Tabaksteuergesetzes. Der Bierausstoß war nach den bisher vorliegenden Meldungen rückläufig, eine für Juni aussergewöhnliche Erscheinung, die in diesem Jahr teilweise als Reaktion auf den ungewöhnlich hohen Stand des Vormonats, teilweise aber auch als Auswirkung der Kühlen und regnerischen Witterung im Juni aufzufassen ist.

INDEXZIFTERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBEIT
a r b e i t s t ä g l i c h 1936 = 100

Indexgruppe	1952	1953			Veränderg. Juni 1953 gegen Mai 1953
	Juni	April	Mai ^{p)}	Juni ^{p)}	
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage	23,3	24	23	25,2 ¹⁾	+ 9,6
GESAMTE INDUSTRIE	145,5	156,9	155,8	156,1	+ 0,2
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bau	144,9	156,6	154,9	155,4	+ 0,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energie u. Bau	142,5	153,6	152,2	152,8	+ 0,4
BERGBAU	124,9	129,3	127,9	129,3	+ 1,1
dar.: Kohlenbergbau	110,8	113,4	112,7	113,0	+ 0,3
Eisenerzbergbau	199,4	206,4	201,7	181,6	- 10,0
Metallerzbergbau	149,3	151,1	154,1	144,5	- 6,2
Kali- und Steinsalzbergbau	176,9	181,5	156,1	186,2	+ 19,3
Erdölgewinnung	400,8	478,3	486,6	492,4	+ 1,2
VERARBEITENDE INDUSTRIE	144,1	155,9	154,5	155,0	+ 0,3
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	132,7	143,5	144,1	144,3	+ 0,1
dar.: Industrie der Steine u. Erden	121,6	122,3	125,7	133,5	+ 6,2
Eisen- und Stahlerzeugung	106,7	105,6	103,9	103,1	- 0,8
Eisen-, Stahl- u. Tempergießerei	121,0	108,1	102,0	105,0	+ 2,9
Ziehereien u. Kaltwalzwerke	101,2	89,6	85,9	.	.
NE-Leichtmetall-Hüttenprod.	212,2	208,9	205,1	212,8	+ 3,8
NE-Schwermetall-Hüttenprod.	119,0	129,6	130,3	130,8	+ 0,4
NE-Metall-Halbzeugproduktion	89,4	103,7	109,1	112,0	+ 2,7
Chemische Industrie 2)	157,6	185,9	181,9	178,0	- 2,1
Chemische Fasererzeugung	176,6	271,0	270,5	302,8	+ 11,9
Mineralölverarbeitung	213,8	245,9	297,9	253,9	- 14,8
Gummiverarbeitung	144,1	160,8	164,0	168,8	+ 2,9
Flachglaserzeugung	120,2	130,4	132,5	144,8	+ 9,3
Sägewerke u. Holzbearbeitung	114,9	100,2	115,9	.	.
Zellstoff- u. Papiererzeugung	95,2	112,1	116,1	120,5	+ 3,8
Investitionsgüterindustrien	179,2	178,7	176,6	179,1	+ 1,4
dar.: Stahlbau (einschl. Waggonbau).	96,0	113,9	111,0	108,9	- 1,9
Maschinenbau	205,4	191,8	191,8	191,4	- 0,2
Fahrzeugbau	219,6	209,8	214,0	232,3	+ 8,6
Schiffbau	97,1	108,8	99,9	.	.
Elektrotechnik	275,3	297,5	291,5	299,4	+ 2,7
Feinmechanik und Optik	180,6	202,2	200,0	188,2	- 5,9
Eisen-, Blech- u. Metallwarenind. 3)	137,6	137,7	134,9	132,7	- 1,6
Verbrauchsgüterindustrien	121,6	156,1	150,4	147,0	- 2,3
dar.: Feinkeramische Industrie	125,2	129,3	125,1	131,5	+ 5,1
Hohlglaserzeugung	226,6	221,5	235,5	271,7	+ 15,4
Ledererzeugung	65,9	77,0	71,4	68,8	- 3,6
Schuhindustrie	80,4	109,4	102,6	76,4	- 25,5
Textilindustrie	102,3	144,3	139,1	137,5	- 1,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	130,8	136,5	138,2	141,2	+ 2,2
dar.: Nahrungsmittelindustrie	143,2	146,5	150,9	149,5	- 0,9
Brauerei	127,7	126,9	149,6	.	.
Tabakverarbeitung	110,6	126,4	104,2	141,9	+ 36,2
ENERGIEERZEUGUNG	183,7	203,4	196,9	197,3	+ 0,2
dav.: Elektrizitätserzeugung	201,4	224,5	217,8	217,7	- 0,0
Gaserzeugung	128,7	137,9	131,9	134,1	+ 1,7
BAU	157,2	163,4	174,8	170,3	- 2,6

1) Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern 25, Niedersachsen und Baden-Württemberg 25,5, übrige Länder 26 Arbeitstage.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung.- 3) Einschl. Stahlverformung.- 4) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- p) Vorläufig.